



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 2. November 1853.

Stück 10.

## Bekanntmachungen.

Der Stadtrath Otto zu Bernburg beabsichtigt auf der ihm gehörigen Braunkohlengrube Nr. 91. bei Oberbeuna eine transportable Hochdruck-Dampfmaschine aufzustellen.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Erinnerungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präclufivischer Frist bei mir anzumelden sind.

Zeichnung und Beschreibung der Maschine können in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 25. October 1853.

Der Königliche Landrath Weidlich.

### Verkauf von Dünger.

Es soll

- 1) der Dünger, welcher durch das Reinigen der Straßen und Plätze der Stadt, insoweit dies auf öffentliche Kosten geschieht, gewonnen wird,
  - 2) der Dünger in der Grube des neuen Schulhauses der Stadt,
  - 3) die Torfasche, welche in den Gruben des neuen und alten Schulhauses und des alten Rathhauses gesammelt wird,
- auf drei Jahre, von Neujahr 1854 bis dahin 1857, dem Meistbietenden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir auf

Sonnabend den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

einen Termin angesetzt. Unternehmungslustige ersuchen wir, sich zur angegebenen Zeit in unserem Stadtsecretariate einzufinden. Dasselbst können auch von jetzt ab die Bedingungen der Uebernahme eingesehen werden.

Merseburg, den 17. October 1853.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes vom 11. März 1850 wird das Befahren des Brühls, soweit die Topfwaaren an den Wochenmarkttagen dort aufgestellt sind, während der Marktstunden bei einer Strafe bis zu drei Thalern verboten.

Merseburg, den 28. October 1853.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Wir machen hierdurch wiederholt bekannt, daß die Scheunenbesitzer das Zusammenlesen von Stroh vor den Scheunen nur Mittwochs und Sonnabends Nachmittags gestatten, daß also Personen, die sich zu andern Zeiten bei dieser Beschäftigung zwischen den Scheunenreihen betreten lassen, nicht nur werden fortgewiesen, sondern auch nach Befinden wegen Diebstahls zur Untersuchung werden gezogen werden.

Merseburg, den 28. October 1853.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dem Handarbeiter August Langbein in der Todtengräbergasse ist ein großer brauner Hund zugelaufen.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten bei dem ic. Langbein abholen.

Merseburg, den 31. October 1853.

Der Magistrat.

### Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das zu Körbisdorf belegene, dem Johann Gottlob Frenzel und dessen Ehefrau Marie Karoline geb. Heilmann gehörige, unter Nr. 13. des Hypothekenbuchs eingetragene Schenkhaus, bestehend in einem Wohnhause, kleinem Hofe und Garten vom Gemeinde-Anger nebst der Schenkgerechtigkeit, abgeschätzt jedoch ohne Berücksichtigung der Schenkgerechtigkeit zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Tare auf 1127 Thlr. 25 Sgr., soll auf

den 11. Februar 1854, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle subhastirt werden. Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Maurermeister Friedrich August Hildebrandt, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

### Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das dem Schlossermeister Gottfried Sommer und dessen Frau Johanne Friederike geb. Michaelis zugehörige Wohnhaus zu Reuschberg, welches dieselben laut dorfrichterlichen Attestes auf eine von der Wittve Richter geb. Bornschein erworbene Parzelle gebaut haben, abgeschätzt auf 652 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im II. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 18. Februar 1854, Vormittags 11 Uhr, subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclufion spätestens in diesem Termine zu melden.

## Leihhaus-Auction.

Die seit Monat December 1849 bis Ende 1852 hier verfesten und nunmehr verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen, sollen im Lokale des hiesigen Restaurateur Herrn Frank im goldnen Arm auf Antrag des Herrn Kundius am

18. Januar 1854

und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr ab, durch den Herrn Kreisgerichts-Secretair Wohlfarth gerichtlich versteigert werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem obigen Auctionstermin einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden zu haben glauben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verfaufe der Pfandstücke verfahren, der Gläubiger wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderung nebst Zinsen aus dem Auctionserlöse befriedigt, der Ueberrest aber an die hiesige Armenkassa abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit seinen weitem Einwendungen gehört werden wird.

Merseburg, den 18. October 1853.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Kohlenanfuhrer zur hiesigen Saline auf der Tollwitz-Dürrenberger Pferde-Eisenbahn soll aufs Neue für die Jahre 1854/56 verbunden werden und haben wir hierzu einen Submissionsstermin auf

Dienstag den 15. November c., Vormitt. 11 Uhr, in unserm Amtslokale angesetzt. Die veriegelten Offerten sind pro Eisenbahnzug à 40 Tonnen zu stellen und können die desfalligen Bedingungen auf unserer Registratur eingesehen, auch in Abschrift gegen Erstattung der Copialien verabsolgt werden.

Dürrenberg, den 19. October 1853.

Königlich Preussisches Salzamt.

## Auction.

Die zur Kiemeister Friedrich Reinhardt'schen Liquidations-Prozessmasse hier gehörigen Meubles und Hausgeräthe, einige Waaren-Vorräthe und etwas Handwerkszeug werden

am Sonnabend den 5. November er.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

in dem Saale des Gasthofs zum goldenen Arm hier meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 31. October 1853.

Böhmer, Actuar.



12 Stück Kühe und Fersen stehen auf dem Rittergute Zöschchen zum Verkauf.

Die in Folge der in hiesiger Flur ausgeführten Separation zu erbauenden Brücken, Wege und Gräben sollen im Wege der Minuslicitation verbunden werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 8. d. Mts., früh 9 Uhr,

anberaumt, zu welchem sich Unternehmungslustige in der Schenke zu Neukirchen einfinden wollen.

Hohenweiden, den 1. November 1853.

Namens der Separations-Deputirten  
Langenheim, Regierungsfeldmesser.

Preußergasse Nr. 61. stehen wegen Veränderung Möbel und andere Gegenstände billig zu verkaufen.

Da ich nun verschiedene Sorten Messel zu verkaufen habe, so bitte ich das geehrte Publikum wegen Mangel an Platz um baldigen Absatz.

Werner, Debfster, Seidenbeutel Nr. 642.

Es soll in Folge der Separation in Tragarth Flur das Grabenheben von 50 Ruthen an den Mindestfordernden verbunden werden, und ist dazu ein Termin auf den 4. November, Nachmittags 1 Uhr, angesetzt, und zwar in der Schenke zu Tragarth.

Wichtige Neuigkeit für Kaufleute, Münzsammler und Jedermann.

Bei Fr. Stollberg (sonst L. Garcke) in Merseburg ist zu haben:

## Gallerie

sämmtlicher europäischen und aussereuropäischen

## Münzen

in ihrer wirklichen Grösse, nebst genauer Angabe nach Preussischem, Rheinischem und Conventions-Münzfusse.

Monatlich eine Lieferung. Preis 5 Sgr.

Erschienen sind bis jetzt die Münzen von Preußen, Sachsen, Hannover, Hessen.

## Schiffelmaschinen

hat von jetzt an wieder vorrätzig und nimmt auch noch wie früher Bestellungen an

der Schmiedemeister Behr in Ragwitz.

## Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich hier selbst, Seidenbeutel Nr. 644., als Weißgerbermeister etablirt habe.

Merseburg, den 31. October 1853.

C. Ohme, Weißgerbermeister.

## Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis: das große Glas 7½ Sgr., das kleine Glas 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft C. JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg in der Papier-Handlung bei Herrn Gustav Lots am Markt.

Carl Jahn.

Die Herren Maurer-, Zimmer- und Ziegeldeckermeister, welche es mit hiesiger Innung halten, werden ersucht, den Montag nach Martini, den 14. November c., im Quartale, Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen und ihre schuldigen Quartalgelder mit zu berichtigen.

Merseburg, den 25. October 1853.

Querfurth, Obermeister.

Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Wege von Zöschchen nach Merseburg eine Mappe verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife

erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in **Merseburg** = unter Garantie der Richtigkeit = **nur allein** vorrätig in der **Garcen'schen** Buchhandlung (Entenplan).

7 verschiedene Reis-Sorten à Pfd. von 2 Sgr. an empfiehlt des schönen Kochens und des billigen Preises wegen  
**F. L. Schulze, Domplatz.**

Meine sämmtlichen Zucker habe bis jetzt noch nicht erhöht und verkaufe noch Melis in Broden à Pfd. 4 Sgr. 3 Pf., ff. Melis 4 Sgr. 6 Pf., Raffinade à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf., f. Raffinade à Pfd. 5 Sgr., ff. Raffinade à Pfd. 5 Sgr. 4 Pf., extra ff. Raffinade à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.; weißen klaren Zucker à Pfd. 4 Sgr., gemahl. Melis 6½ Pfd. pro 1 Thlr., gemahl. Raffinade, 6 Pfd. pro 1 Thlr.  
**F. L. Schulze, Domplatz.**

Durch zeitige und bedeutende Einkäufe in Stearin- und Talglichtern erlasse ich meinen sehr geehrten Abnehmern noch auf einige Zeit:

prima Stearinlichte à Pack 9 Sgr.,

von 5 bis 100 Pack à Pack 8½ Sgr.,

secunda Stearinlichte à Pack 8 Sgr.,

von 5 bis 100 Pack à Pack 7¼ Sgr.,

beide Sorten in verschiedenen Größen.

Schneeweiße und hellbrennende Talglichte à Pack 5½ Sgr.  
**F. L. Schulze, Domplatz.**

Jenaer Cervelat-, Zungen- und Röstwürst, Schweizerkäse à Pfd. 5 Sgr., empfiehlt als preiswerth

**F. L. Schulze, Domplatz.**

Ananas und Malzbonbon erhielt und empfängt von jetzt ab jede Woche frisch

**F. L. Schulze, Domplatz.**

## Gebrüder Leder's BALSAMISCHE ERDNUSS- OEL-SEIFE

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen **rauhe** und durch **Frost, trockene, kalte Luft** **z. c. aufgesprungene Hände** als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr. Anweis. kostet 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr., **Aleinverkauf in Merseburg** bei **F. L. Schulze, Domplatz.**

Eine Börse mit Geld ist auf dem Wege nach Rössen gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang genommen werden beim Stellmachermeister **Pröhl.**

Für eine am letzten Freitag Abend verlorene **Porzellan-Brosche** erhält der Finder Nr. 462. eine Treppe hoch eine Belohnung.

### Gesucht

wird ein ordentliches ehrliches Dienstmädchen zum sofortigen Antritt von  
**F. Harnisch, Burgstraße Nr. 29.**

Nächsten Mittwoch den 2. November c., Nachmittags 4 Uhr, soll in dem Saale des hiesigen Rathhauses die Generalversammlung des Bezirksvereins zur Besserung verwahrloseter Unmündiger statt haben, wozu wir hierdurch ergebenst einladen.

**Das Directorium des gen. Vereins.**  
TriebeL.

Die zweite **kirchliche Jahresfeier** des hiesigen **Gustav-Adolph-Vereins** findet am Sonntag, den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger **Domkirche** statt. Die Festpredigt wird Herr Pastor **Schellbach** halten. Für die Generalversammlung wird später ein besonderer Tag anberaumt werden.  
**Der Vorstand.**

Nächsten Sonntag, den 6. November, wird in **Schleuditz** ein **Missionsfest** gehalten werden, bei welchem Herr Pastor **Dr. Ahlfeld** aus Leipzig die Predigt übernehmen wird. Anfang Nachmittags 2 Uhr.



**PIERRE RICHARD.**

Die **Menagerie**, welche im Gasthof zum Hirsch hier aufgestellt ist, ist **Mittwoch** den 2. d. Mts. zum letzten Male zu sehen. Die interessante Fütterung der Thiere ist um 4 Uhr Nachmittags und um 7 Uhr Abends. Bei der Fütterung geht der Thierbändiger in die Käfige der wilden Thiere; auch wird zu gleicher Zeit bei der Fütterung um 4 Uhr eine Schlangen-Fütterung mit lebendigen Kaninchen stattfinden.

Da eine Schlangen-Fütterung nur ohngesähr alle 3 Monate geschieht, mithin ein höchst seltenes Schauspiel ist, so darf der Unterzeichnete hoffen, auch hier sich eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen.

Eintrittspreis: 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 2½ Sgr. 3. Platz 1¼ Sgr.

**Peter Richard, Menageriebesitzer.**

### Öffentliche Rüge.

Am heutigen Sonntage, den 30. October, mußte Einsender in der Domkirche beim Nachmittagsgottesdienste Zeuge einer beispiellosen Rücksichtslosigkeit sein, die wohl seit Menschengedenken in dieser Kirche nicht vorgekommen ist und die ganze Versammlung sichtbar mit gerechtem Unwillen erfüllte. Ein hiesiger Einwohner **P.** unterfang sich, während der Predigt einer Partie Frauenzimmer! die Merkwürdigkeiten der Kirche zu zeigen. Er brachte sie zum Schloßhose herein und führte sie die Stufen hinauf über das hohe Chor bis zur Kapelle vor der Fürstengruft hin und nach einer Demonstration von da wieder zurück zur Kirche hinaus! Möchte der würdige Herr Diaconus **Dpig**, der erst seit Kurzem in unserer Mitte weilt, zur Ehre der Stadt Sich versichert halten, daß unter der hiesigen Einwohnerschaft dieser Mann vielleicht nur der Einzige es war, der einer solchen ungebührlichen Störung des Gottesdienstes sich schuldig machen konnte.

### Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen den Freunden und Bekannten, welche unsern verstorbenen guten Mann und Schwager, den Tuchscheremeister **Friedrich Wilhelm Kirchhübel**, während seiner Krankheit so viel Theilnahme erwiesen, und besonders dem **Herrn Pastor Schellbach** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, so wie allen Leidtragenden unsern innigsten Dank auszusprechen.  
**Die Hinterbliebenen.**

## Dank.

Der 29. October war mir ein Tag der Freude, da mir unerwartet von Einem Wohlwollenden Magistrat, den Herren Stadtverordneten und vielen Bekannten zu meinem 50 jährigen Bürger-Jubiläum Glückwünsche dargebracht wurden, wofür ich meinen herzlichsten und innigsten Dank hiermit sage.

## N. Leipzig.

## Marktpreise vom 29. October.

	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	10	—	bis	3	15	—	Gerste	1	26	3	bis	2	—	—
Roggen	2	20	—	bis	3	—	—	Hafer	1	5	—	bis	1	7	6

## Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Maurer Hirsch eine Tochter. — Getrauet: der Gefreite und Escadron-Schneider beim Königl. 12. Hus. Regiment Schwunghow mit J. S. C. Kandelhardt von hier.

Prag soll im Laufe der nächsten Wintermonate der Schauplatz eines großen industriellen Wettkampfes werden, eines Kampfes zwischen Maschine und Menschenhand, zwischen Nähmaschine und Schneiderfertigkeit. Der Prager Schneidermeister und Mode-Salon-Inhaber, Herr G. Lang, hat sich nämlich entschlossen, gegen welche immer für eine Gattung von Nähmaschinen in die Schranken zu treten, und 300 fl. GM. zu wetten, daß die menschliche Hand und Geschicklichkeit für jetzt noch Meisterin des Kleiderfaches bleibt, und alle jetzigen Arten von Nähmaschinen wohl ein guter Anfang, aber noch lange nicht die vollkommene Lösung der Aufgabe, und ihre Anschaffung für die Kunst der Schneiderei mehr Sache des Humors als des realen Nutzens ist. — „Die Prager Schneider-Zinnung“ — heißt es in dem von Herrn Lang herausgegebenen Programm — „wird die Güte haben, und als Schiedsrichter, mit Zuhülfeziehung einiger anderer intelligenter Mitglieder, bei dieser Wettkampf-Angelegenheit fungiren, die 300 fl. Wettpelder von beiden Seiten in Empfang nehmen, einen Eintrittspreis für den Besuch des Kampflocales (zum Besten armer Kunstgenossen) bestimmen und alle Verhandlungen, so wie den Wettkampf, überwachen. Das Gewerbesturnier ist in Prag abzuhalten. Zur Aufgabe dient die vollständige Anfertigung eines Herrenanzuges von Rock, Pantalons und Gilet. Wenn dabei die Zeit zur Herstellung für die menschliche Hand auf 80 Stunden anzunehmen wäre, so muß die Maschine in 10 Stunden ihre Leistung vollendet haben, was eine weit bedeutendere Zeit ist, als die der Anpreisungen, die von 15 und mehrmaliger Geschwindigkeit der Maschinenarbeit sprechen. Der Zeitraum für die Wettabhaltung bleibt bis 1. Januar 1854, und die dazu nothwendige behördliche Bewilligung wird sogleich angefordert werden, sobald sich ein Wettanfänger findet. Hiermit wird nun der sich zuerst meldende Maschinenritter, welcher seinen Wettpreis von 300 fl. GM. beim Vorstande der Prager Schneiderzunft einlegt, aufs theilnehmendste unter dem Banner der gegenseitigen Achtung und im Namen des wahren Fortschrittes mit der Standarte der Gerechtigkeit begrüßt.“

Die „Kasseler Zeitung“ meldet vom Fuße des „Heiligenberges.“ Im Dorfe F. wurde vor mehreren Jahren ein Mann und eine Frau wegen Brandstiftung vom Gerichtshof zu langwieriger Zuchthausstrafe verurtheilt, wo sie auch ihr Leben endeten. Drei unversorgte Kinder blieben im Dorfe zurück und waren durch diese Eltern — arm und heimathlos geworden. Ein armer, aber christlicher Bürger N. im Orte nahm sich dieser Waisen an, hielt sie zur Kirche und Schule an und versorgte

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Glasermstr. Horn ein Sohn; dem Biegeldecker Breifschneider eine Tochter; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Schneidermstr. Enkel mit Anna Margaretha Ahrens aus Bremen; der Bürger und Fleischermstr. Lühendorf mit Jgfr. Selma Auguste Verbig aus Größ; der Nagelschmidt Steinfeld mit Frau Christiane Henriette verw. Blasius geb. Köppler. — Gestorben: die Ehefrau des Klempnermstrs. Wächter, 31 J. 2 W. alt, an Brustkrankheit; der Handarbeiter Müller, 62 J. alt, an Brustkrankheit; der Bürger und Tuchscherermstr. Kirshübel, im 62. J., am Nervenschlage; der Bürger und Schenkwirth Däumner, 62 J. alt, am Lungenschlage.

Am Donnerstage predigt in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

**Neumarkt.** Geboren: dem Sattlermstr. Friedrich ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Gerlach eine Tochter.

**Altenburg.** Gestorben: der einzige Sohn des Handarbeiters Gaudig, 4 J. 2 W. alt, an der Halsbräune.

eines nach dem andern in Diensten bei guten Herrschaften. Der Knabe lernte die Schusterprofession und ging auf die Wanderschaft. Unterdessen lernte die ältere Schwester — in der Schweiz in Diensten stehend — einen braven jungen Gärtner kennen, verehelichte sich mit ihm und wanderte mit demselben nach Nordamerika. Schon im dritten Jahre war dieses glückliche Ehepaar in Stand gesetzt, den Bruder und die jüngere Schwester zu sich zu nehmen, und nach wenigen Jahren waren alle drei Geschwister glücklich verheirathet. Der Gärtner lebt in der Stadt Indianopol, hat ein prachvolles Gebäude nebst den schönsten Gärten und Anlagen — und ist als reicher Mann bekannt und beliebt. Dieser Tage aber kommt der Amtsbote zum Bürger N. in F. und bringt ihm von seinen Pflegekindern 712 Fr. 80 Cent. aus Dankbarkeit, mit der Bitte an ihn: dieses als Reisegeld nach Indianopol anzunehmen und bei ihnen seine Tage zu beschließen; sie wollten die Schuld an denjenigen abtragen, der ihnen das erste Glück, die christliche Erziehung, bereitere. Wie man vernimmt, soll dieser Ehrenmann im Frühjahr seinem Herzenszuge folgen, um in der neuen Welt seine braven und dankbaren Pflegekinder wiederzufinden. Möchten alle Kinder hieran ein Beispiel nehmen!

Nach der amtlichen Mittheilung des Königl. statistischen Bureau's im „Staats-Anzeiger“ enthielt der ganze preussische Staat nach der letzten Zählung der Bevölkerung im December 1852 mit Einschluß der zu einem Regierungs-Bezirk Sigmaringen vereinigten hohenzollernschen Lande und mit Einschluß des gesammten Militärs, wozu die Besatzungen in Mainz, Luxemburg und Frankfurt a. M. gerechnet sind, überhaupt 16,935,420 Seelen. Die Zählung von 1849 ergab für den gleichen Umfang des Staats 16,397,448 Seelen. Es ist also in den Jahren 1850, 1851 und 1852 eine Vermehrung eingetreten von 537,972 Seelen, d. i. 3,28 Procent. Der Zuwachs zwischen 1846 und 1849 betrug nur 218,249 Seelen oder 1,35 Procent. Die Procentfäße der Volksvermehrung betragen: zwischen 1834 und 1837 4,35 Procent, zwischen 1837 und 1840 5,89 Procent, zwischen 1840 und 1843 3,63 Procent, zwischen 1843 und 1846 4,15 Procent. Es zeigt sich also, daß die letzte Zählung die Volksvermehrung ziemlich wieder wie in früheren Jahren erreicht, und nur die Zählung von 1849 ergab eine erhebliche geringere Procentfäße-Vermehrung, die offenbar in den unglücklichen Verhältnissen und Wirren des Jahres 1848 ihren Grund hatte, während sie sich jetzt wiederum in das frühere Verhältniß zurückstellt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobisch'schens Erben).